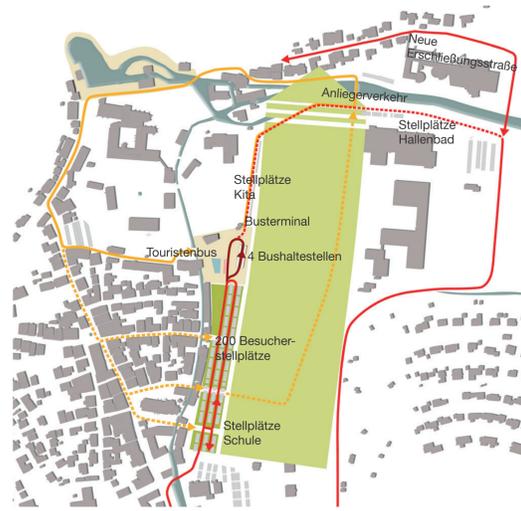


Städtebauliche Leitidee
Das Areal rund um den Blautopf soll neu geordnet werden. Dabei entstehen drei Schwerpunktbereiche: Platz am Blautopf, Entréeplatz und Stadtpark



Touristisches Konzept
Der Blautopfrundweg verbindet den Entréeplatz mit dem Blautopf, dem Kloster sowie dem Bereich der historischen Altstadt. Im Boden eingelassene Schriftzüge weisen auf die touristischen Sehenswürdigkeiten von Blaubeuren.



Verkehr und Parkierung
Die Stellplätze für die Besucher werden konzentriert im südlichen Bereich der Straße Auf dem Graben angeordnet. Es entstehen insgesamt ca. 270 Stellplätze, davon können 12 der Grundschule, 14 der Kita und 18 dem Hallenbad zugeordnet werden. Die Touristenbusse wenden im Bereich des Entréeplatzes, eine neue Straßenanbindung trägt zur Entzerrung des Bereichs am Blautopf bei.

Städtebauliche Leitidee
Mit den Blautopf, dem Klosterareal sowie der historischen Altstadt verfügt Blaubeuren über ein ungeheures Potential, das es herauszuarbeiten und in Wert zu stellen gilt. Dazu bedarf es einer städtebaulichen und freiraumplanerischen Neuordnung der vorhandenen Nutzungen und Einrichtungen. Daraus leiten sich folgenden drei Handlungsfelder ab:

Das Areal um den Blautopf muss neu in Wert gestellt werden, um die Besonderheit des Ortes angemessen erlebbar und ablesbar zu machen. Im Bereich „Auf dem Graben“ wird vor den Toren der historischen Altstadt ein Entréeplatz als Ort des Ankommens und Empfangs geschaffen. Dieser nimmt sämtliche verkehrlichen Belange auf und bildet eine einladende Geste für die Besucher Blaubeurens. Daneben werden die heute eher zufällig angeordneten Bildungs- und Freizeiteinrichtungen in einen neuen Kontext gestellt und als zusammenhängender Stadtpark erlebbar gemacht. Über ein einheitliches Leitsystem werden die Plätze und Bereiche miteinander verknüpft. Gezielte Gebäudesetzungen betonen und akzentuieren die Bereiche Am Blautopf und den Entréeplatz.

Der Blautopf
Zentrales Element des touristischen Interesses bildet der Blautopf. Die Zugänglichkeit und Erlebbarkeit ist heute durch eine Vielzahl von Einrichtungen und Nutzungen erschwert und sehr beengt. Ziel des Konzepts ist die Öffnung und Sichtbarmachung des Blautopfs unter Berücksichtigung der denkmalpflegerischen Belange. Nachdem der Anbau an der Hammerröhle in alten Karten historisch nicht belegt ist, und dieser ohnehin im Jahr 1966 neu erstellt wurde, wird vorgeschlagen, diesen zugunsten einer besseren Sichtbarkeit und Erlebbarkeit des Blautopfs zurückzubauen. Dadurch kann der Überbereich am Überlauf des Blautopfs neu erlebbar gemacht werden. Stufen nehmen die historische Nutzung als Pferdetränke wieder auf und laden zum Sitzen am Wasser ein. Der Kiosk wird zurückversetzt in Verlängerung des vorhandenen Fachwerkbauwerks angeordnet, so dass der zentrale Bereich frei zugänglich wird.

Im östlichen Bereich zum Pumpwerk hin nimmt eine neue Mauer die Fundamente der temporären Sommerbühne auf, so dass die störenden Fundamente im Wasser entfallen können. Ein durchgängiger Platzbelag verbindet sämtliche Bereiche miteinander, ein kleines Holzdeck im zentralen Bereich dient als Treffpunkt. Für die Zeit der Sommerbühne kann dieses problemlos demontiert werden. Baumpflanzungen spenden Schatten und laden zum Sitzen und Verweilen unter Bäumen ein.

Der Rundweg um den Blautopf wird weitestgehend barrierefrei ausgebaut, die Besucher werden in Form eines kleinen und eines großen Rundwegs gezielt gelenkt, an den geeigneten Stellen werden Aufstell- und Ausweichmöglichkeiten sensibel in das Gelände integriert. Die schöne Lau erhält einen neuen Standort.

Architektur am Blautopf
Der Zugang zum Rundweg Blautopf im Westen ist zwischen Hang und Hammerschmiede sehr eng und wenig einladend. Zudem wird durch den südlichen Anbau an die Hammerschmiede das Kulturgut Hammerschmiede selbst verdeckt. Der Abruch des Anbaus verbessert den Zugang zum Blautopf deutlich. Im Zusammenspiel mit dem neuen hangseitigen Kiosk/ Gastronomie, der freigestellten Hammerschmiede und dem freigewordenen Blick auf den Blautopf entsteht ein einladendes Entree zum Rundweg Blautopf. Die Konzentration der Nutzungen am Blautopf am bestehenden Kiosk neben der Hammerschmiede führt bislang schnell zur Überlastung. Deshalb schlagen wir vor die Nutzungen voneinander zu trennen:

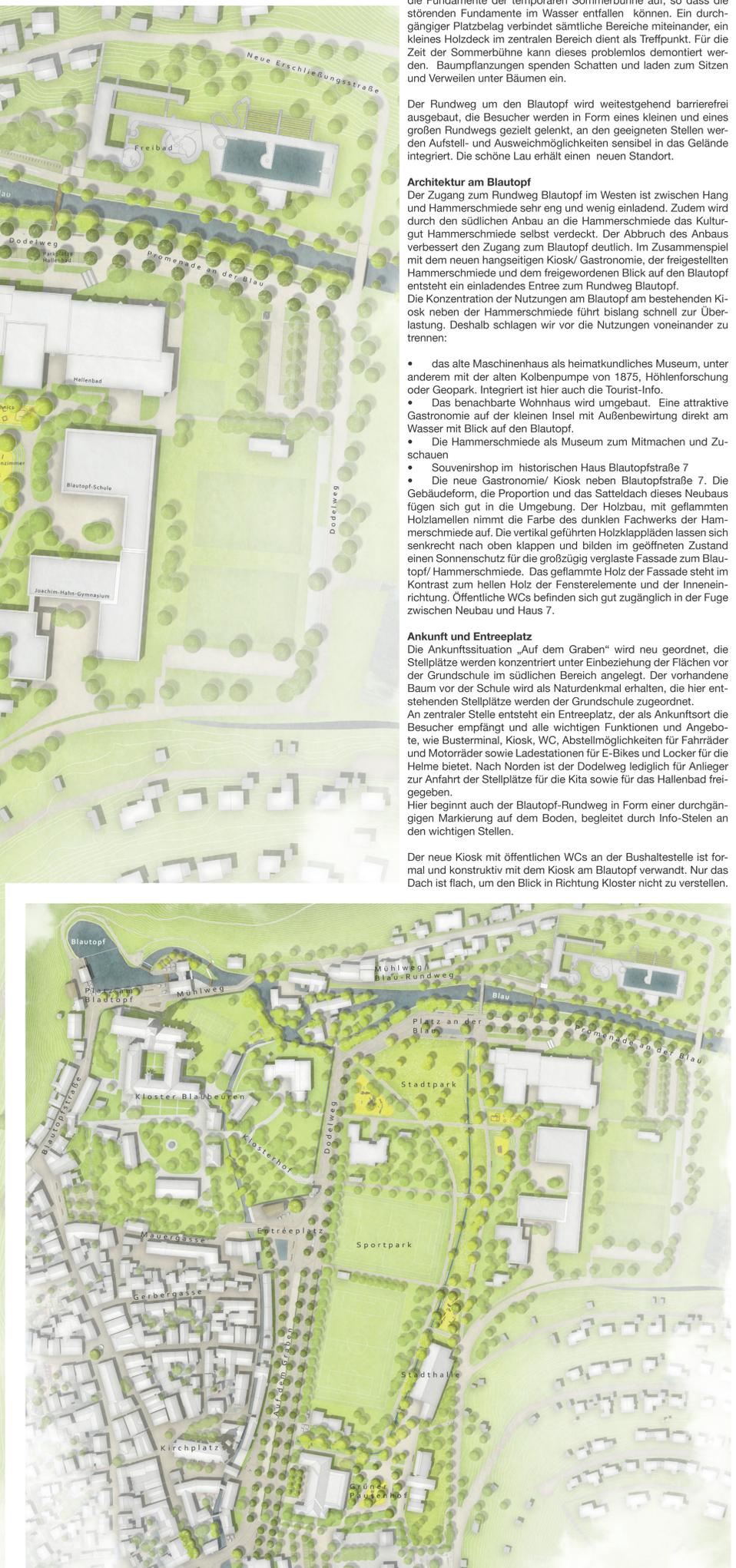
- das alte Maschinenhaus als heimatkundliches Museum, unter anderem mit der alten Kolbenpumpe von 1875, Höhlenforschung oder Geopark. Integriert ist hier auch die Tourist-Info.
- Das benachbarte Wohnhaus wird umgebaut. Eine attraktive Gastronomie auf der kleinen Insel mit Außenbewirtung direkt am Wasser mit Blick auf den Blautopf.
- Die Hammerschmiede als Museum zum Mitmachen und Zuschauen
- Souvenirshop im historischen Haus Blautopfstraße 7
- Die neue Gastronomie/ Kiosk neben Blautopfstraße 7. Die Gebäudeform, die Proportion und das Satteldach dieses Neubaus fügen sich gut in die Umgebung. Der Holzbau, mit geflammten Holzlamellen nimmt die Farbe des dunklen Fachwerks der Hammerschmiede auf. Die vertikal geführten Holzklappäden lassen sich senkrecht nach oben klappen und bilden im geöffneten Zustand einen Sonnenschutz für die großzügig verglaste Fassade zum Blautopf/ Hammerschmiede. Das geflammte Holz der Fassade steht im Kontrast zum hellen Holz der Fensterelemente und der Inneneinrichtung. Öffentliche WCs befinden sich gut zugänglich in der Fuge zwischen Neubau und Haus 7.

Ankunft und Entréeplatz
Die Ankunftssituation „Auf dem Graben“ wird neu geordnet, die Stellplätze werden konzentriert unter Einbeziehung der Flächen vor der Grundschule im südlichen Bereich angelegt. Der vorhandene Baum vor der Schule wird als Naturdenkmal erhalten, die hier entstehenden Stellplätze werden der Grundschule zugeordnet. An zentraler Stelle entsteht ein Entréeplatz, der als Ankunftsort die Besucher empfängt und alle wichtigen Funktionen und Angebote, wie Busterminal, Kiosk, WC, Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und Motorräder sowie Ladestationen für E-Bikes und Locker für die Helme bietet. Nach Norden ist der Dodelweg lediglich für Anlieger zur Anfahrt der Stellplätze für die Kita sowie für das Hallenbad freigegeben. Hier beginnt auch der Blautopf-Rundweg in Form einer durchgängigen Markierung auf dem Boden, begleitet durch Info-Stelen an den wichtigen Stellen.

Der neue Kiosk mit öffentlichen WCs an der Bushaltestelle ist formal und konstruktiv mit dem Kiosk am Blautopf verwandt. Nur das Dach ist flach, um den Blick in Richtung Kloster nicht zu verstellen.



Lageplan M 1:1000 - Übersicht Gesamtkonzept



Lageplan M 1:2000 - Übersicht Gesamtkonzept